

Bericht

über die Prüfung des Jahresabschlusses

zum 31. Dezember 2015

und

des Lageberichtes für das Wirtschaftsjahr 2015

der

AmrumTouristik Nebel

25946 Nebel auf Amrum

NICHTUNTERSCHRIEBENES
UNVERBINDLICHES VORWEGEXEMPLAR

Nur für den Auftraggeber,
nicht zur Weitergabe an Dritte bestimmt

ÄNDERUNGEN

bei endgültiger Abfassung

VORBEHALTEN!

Mit der Entgegennahme verpflichtet
sich der Empfänger zur

RÜCKGABE AN

Fidelis Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Gievitzer Straße 99 - Telefon (03991) 6411-0
17192 Waren (Müritz)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
A. Prüfungsauftrag	1
B. Grundsätzliche Feststellungen	2
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung des gesetzlichen Vertreters	2
II. Feststellungen gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB i. V. m. § 14 Abs. 2 Kommunalprüfungsgesetz (KPG)	3
1. Entwicklungsbeeinträchtigende Tatsachen und/oder Tatsachen, die wesentliche Stützungsmaßnahmen des Einrichtungsträgers erfordern können	3
2. Unrichtigkeiten	3
a) Unrichtigkeiten in der Rechnungslegung	3
b) Sonstige Unrichtigkeiten	4
C. Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen	4
I. Rechtliche Grundlagen	4
II. Wirtschaftliche Grundlagen	4
D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	5
E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	6
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	6
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	6
2. Vorjahresabschluss	7
3. Jahresabschluss	7
3.1. Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses	7
3.2. Aufgliederung und Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses	7
4. Lagebericht	8
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	8
1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen	8
1.1. Allgemeines, Bestandsnachweise, Gliederung und Bewertung	8
1.2. Anhang	10
2. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen	10
3. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	10
F. Wirtschaftliche Verhältnisse	11
I. Vermögens- und Finanzlage	11
1. Vermögenslage	11
2. Finanzlage	12
3. Deckungsverhältnisse	13
4. Kapitalflussrechnung	14
5. Liquidität	17

II. Ertragslage	18
III. Wirtschaftsplan	19
G. Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrages um die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 13 Abs. 1 Kommunalprüfungsgesetz (KPG) i. V. m. § 53 HGrG	19
I. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	19
II. Wirtschaftliche Verhältnisse	20
H. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers	21

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
a. F.	alte Fassung
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
AV-Jap	Allgemeine Vertragsbedingungen für die Jahresabschlussprüfung kommunaler Wirtschaftsbetriebe
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BP	Betriebsprüfung
bspw.	beispielsweise
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
dergl.	dergleichen
d. h.	das heißt
Dipl.-Kfm.	Diplom-Kaufmann
Dipl.-oec.	Diplom-Ökonom
DLRG	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
DM	Deutsche Mark
D & O	Directors and Officers
DRS	Deutsche Rechnungslegung Standards
DV	Datenverarbeitung
EDV	elektronische Datenverarbeitung
EigVO	Eigenbetriebsverordnung
einschl.	einschließlich
eG / e.G.	eingetragene Genossenschaft
EStG	Einkommensteuergesetz
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EUR/€	Euro
evtl.	eventuell
eV / e.V.	eingetragener Verein
f.	folgende
ff.	fortfolgende Seiten

FUR	Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO	Gemeineordnung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GWG	Geringwertige Wirtschaftsgüter
h	Stunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HRA	Handelsregister Abteilung A
HRB	Handelsregister Abteilung B
i. d. F.	in der Fassung
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
i. H. v.	in Höhe von
incl.	inclusive
i. S. d.	im Sinne des
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
Kfz	Kraftfahrzeug
KPG	Kommunalprüfungsgesetz
KSt.	Körperschaftsteuer
KStG	Körperschaftsteuergesetz
Kto.	Konto
lt.	laut
Mrd.	Milliarden
Nr.	Nummer
NTS	Nordsee-Tourismus-Service GmbH
o. g.	oben genannte
p.a.	per annum
PS	Prüfungsstandard des IDW
RA	Reiseanalyse
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
rd.	rund
S.	Seite/Satz
SH	Schleswig-Holstein

TEuro/T€	tausend Euro
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
u. a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
Vj.	Vorjahr
VOB	Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen
VOF	Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen
VOL	Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen
WPG	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
z. B.	zum Beispiel
zzgl.	zuzüglich

Lesbeispiel

A. Prüfungsauftrag

Der Landrat des Kreises Nordfriesland, handelnd im Namen und für Rechnung des Eigenbetriebs

AmrumTouristik Nebel, Nebel auf Amrum,

- im Folgenden auch kurz "Eigenbetrieb" genannt -

erteilte uns am 6. Januar 2016 den Auftrag, den Jahresabschluss des Eigenbetriebs zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015 unter Beachtung des Kommunalprüfungsgesetzes (KPG) des Landes Schleswig-Holstein zu prüfen und darüber schriftlich in einem Prüfungsbericht zu berichten.

Wir haben den Auftrag angenommen, nachdem keine Hinderungsgründe gemäß § 319 HGB vorgelegen haben, und bestätigen hiermit ausdrücklich die Einhaltung der gesetzlichen Pflichten in Bezug auf unsere Unabhängigkeit.

Unsere Aufgabe als Abschlussprüfer ist es, die uns vorgelegten Unterlagen und gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der entsprechenden Regelungen der Betriebssatzung und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung zu beurteilen. Über unsere Prüfung erstatten wir unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) diesen Prüfungsbericht.

Maßgebend für die Durchführung unseres Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind - auch im Verhältnis zu Dritten - die als Anlage 10 beigefügten "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der Fassung vom 1. Januar 2017.

Weitere Grundlagen für die Durchführung des Auftrages sind die "Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Jahresabschlussprüfung kommunaler Wirtschaftsbetriebe" (AV-Jap) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Oktober 2003, Amtsblatt Schleswig-Holstein 2003 S. 848.

Bei unserer Prüfung haben wir außerdem die Vorschriften des § 53 Absatz 1 und 2 HGrG sowie den hierzu erlassenen Fragenkatalog zur "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) beachtet. Über diese Feststellungen berichten wir in Anlage 5.

Auf eine Schlussbesprechung gemäß § 14 Abs. 1 KPG wurde in Absprache mit dem geprüften Eigenbetrieb verzichtet.

B. Grundsätzliche Feststellungen

Nach § 321 Absatz 1 Satz 2 HGB haben wir als Abschlussprüfer im Prüfungsbericht vorweg zur Beurteilung der Lage des Unternehmens durch den Werkleiter Stellung zu nehmen. Dabei ist insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestandes und der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung des Lageberichtes einzugehen.

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung des gesetzlichen Vertreters

Die Lagedarstellung durch den Werkleiter ist durch uns als Abschlussprüfer im Rahmen unserer Stellungnahme zu beurteilen. Diese geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Unternehmens ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gewonnen haben. Unsere nachfolgende Stellungnahme ist so abgefasst, dass sie den Berichtsadressaten als Grundlage ihrer eigenen Einschätzung der Lagebeurteilung dienen kann.

Neben vertiefenden Erläuterungen und der Angabe von Ursachen zu einzelnen Entwicklungen, die auch über verbale Ausführungen hinausgehen können, kann zu unserer Stellungnahme auch eine kritische Würdigung der zugrunde gelegten Annahmen des Werkleiters des geprüften Unternehmens gehören. Eigene Prognoserechnungen gehören nicht dazu.

Der Lagebericht des Werkleiters enthält folgende Grundaussagen zum Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens:

Der Geschäftsverlauf sei bei gestiegenen Erträgen und einem wegen ebenfalls gestiegener Aufwendungen auf TEuro 46 gesunkenen Gewinn stabil.

Die Finanzlage sei als stabil zu bezeichnen und auch die Liquiditätslage habe sich als stabil erwiesen.

Die touristischen Aussichten für das Folgejahr werden von der Werkleitung als weiterhin gut eingeschätzt. Erforderlich sei es, die Einnahmesituation weiter zu verbessern und Ausgaben zu reduzieren.

Risiken seien darin zu sehen, dass bei relativ stabilen Einnahmen die Kosten weiter steigen oder Einnahmen sich infolge den Tourismus negativ beeinflussender Naturereignisse reduzieren.

Chancen für die künftige Entwicklung werden in der Förderung insularer Projekte durch das Land Schleswig-Holstein gesehen.

Unter Berücksichtigung der vom Werkleiter gemachten Annahmen über die weitere wirtschaftliche Entwicklung wurde vom Fortbestand des Eigenbetriebs ausgegangen. Die Prognose erscheint aufgrund unseres Urteils zutreffend. Unsere Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, soweit es die geprüften Unterlagen, der Lagebericht und die bei der Prüfung gewonnenen Kenntnisse erlauben, führt zu keinem abweichenden Ergebnis.

Der Umfang und die Tätigkeit des Eigenbetriebs kommt in folgenden Kennzahlen zum Ausdruck:

	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>Veränderungen</u>	
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>%</u>
Umsatzerlöse	801	778	23	3,0
Personalaufwand	174	158	16	10,1
Abschreibungen	108	110	-2	-1,8
Jahresgewinn	46	64	-18	-28,1
Cashflow aus der laufenden				
Geschäftstätigkeit	255	156	99	63,5
Bilanzsumme	2.303	2.151	152	7,1
davon Sachanlagen	1.764	1.735	29	1,7
davon Eigenkapital	1.332	1.286	46	3,6
Investitionen	137	62	75	121,0

II. Feststellungen gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB i. V. m. § 14 Abs. 2 Kommunalprüfungsgesetz (KPG)

1. Entwicklungsbeeinträchtigende Tatsachen und/oder Tatsachen, die wesentliche Stützungsmaßnahmen des Einrichtungsträgers erfordern können

Wir haben bei der Durchführung unserer Abschlussprüfung keine berichtspflichtigen Tatsachen nach § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB festgestellt, welche die Entwicklung des geprüften Eigenbetriebs wesentlich beeinträchtigen oder seinen Bestand gefährden können.

2. Unrichtigkeiten

a) Unrichtigkeiten in der Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer haben wir gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB auch darüber zu berichten, wenn bei Durchführung unserer Abschlussprüfung Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften sowie Tatsachen festgestellt wurden, die schwerwiegende Verstöße der gesetzlichen Vertreter oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Satzung darstellen.

Gesetzliche Vorschriften i. S. d. § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB sind die für die Aufstellung des Jahresabschlusses oder Lageberichtes geltenden Rechnungslegungsnormen im Sinne des § 317 Abs. 1 Satz 2 HGB. Hierzu gehören die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften für den Jahresabschluss sowie Angabe- und Erläuterungspflichten im Anhang und Vorschriften zur Erstellung des Lageberichtes sowie gegebenenfalls einschlägige Normen der Betriebssatzung.

Bei der Durchführung der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 und des Lageberichtes für das Wirtschaftsjahr 2015 unter Einbeziehung der Buchführung der AmrumTouristik Nebel haben wir keine berichtspflichtigen Unrichtigkeiten oder Verstöße im Sinne des § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB gegen gesetzliche Vorschriften sowie Tatsachen festgestellt, die schwerwiegende Verstöße des Werkleiters gegen Gesetz oder Satzung darstellen.

b) Sonstige Unrichtigkeiten

Wir haben bei der Durchführung unserer Prüfung keine Verstöße des Werleiters gegen Gesetz oder Satzung und auch keine Verstöße gegen solche gesetzlichen Vorschriften, die sich nicht auf die Rechnungslegung beziehen, festgestellt.

C. Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

I. Rechtliche Grundlagen

Zu den rechtlichen Grundlagen des Eigenbetriebs wird auf Anlage 7 dieses Berichts verwiesen.

II. Wirtschaftliche Grundlagen

Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Durchführung der mit dem Fremdenverkehr verbundenen Aufgaben und der sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten.

Es besteht eine Konzession des Landes Schleswig-Holstein vom 6. Mai 1938 zur ausschließlichen Berechtigung zum Seeheilbad unter der Gemeinde Nebel.

Auf Antrag vom 20. Mai 1972 und durch Genehmigung vom 22. März 1973 des Sozialministeriums des Landes Schleswig-Holstein darf die Gemeinde Nebel die Bezeichnung "Seebad" führen, ohne dass diese Bezeichnung Bestandteil des Ortsnamen wird.

Für die Gemeinde Nebel zeigt die Betriebsarten-Statistik hinsichtlich der Gäste- und Übernachtungszahlen folgende Entwicklung:

<u>Jahr</u>	<u>Anzahl der Gäste</u>	<u>Anzahl der Übernachtungen</u>
2013	41.561	430.608
2014	42.018	434.722
2015	41.624	437.195

D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gemäß § 321 Absatz 3 HGB haben wir als Abschlussprüfer im Prüfungsbericht Gegenstand, Art und Umfang der Abschlussprüfung zu erläutern, damit unsere Tätigkeit von den Berichtsadressaten besser beurteilt werden kann.

Unsere Ausführungen im Prüfungsbericht dienen nicht als Nachweis der von uns als Abschlussprüfer im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen, der grundsätzlich durch die Arbeitspapiere erbracht wird.

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Regelungen sowie den Regelungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung des Werkleiters des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Werkleiters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Feststellungen unter anderen Gesichtspunkten – insbesondere im Hinblick auf die Beachtung sonstiger rechtlicher Vorschriften sowie auf etwaige Unredlichkeiten im Geld-, Waren- oder sonstigen Geschäftsverkehr – waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Wir haben bei unserer Prüfung keinen Anhaltspunkt für derartige Unredlichkeiten gefunden.

Bei der Prüfung wurden die Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW Prüfungsstandard 200), die Vorschriften des Gesetzes über die überörtliche Prüfung kommunaler Körperschaften und die Jahresabschlussprüfung kommunaler Wirtschaftsbetriebe (Kommunalprüfungsgesetz - KPG) sowie der Fragenkatalog zur "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) beachtet.

Art und Umfang unserer Prüfungshandlungen, die von uns nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und nach den "Grundsätzen ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen" (IDW PS 200) vorgenommen wurden, haben wir in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

Der Auftrag wurde von uns mit Unterbrechungen in der Zeit vom 20. April 2016 bis zum 23. Januar 2018 durch Herrn Wirtschaftsprüfer Steuerberater Dipl.-Kfm. G. Wenner (Prüfungsleiter) und Frau Steuerberaterin Dipl.-oec. S. Wenner in den Geschäftsräumen der AmrumTouristik Nebel sowie teilweise in unseren Geschäftsräumen durchgeführt. Die Fertigstellung des Berichtes erfolgte in unserem Büro.

Die erbetenen Auskünfte sind uns vom Werkleiter und den uns benannten Mitarbeitern der AmrumTouristik Nebel bereitwillig erteilt worden.

Vom Werkleiter erhielten wir eine Vollständigkeitserklärung auf dem berufsüblichen Formblatt, die wir zu unseren Akten genommen haben.

E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Nachfolgend stellen wir gemäß § 321 Absatz 2 Satz 1 HGB dar, ob die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen, der Jahresabschluss sowie der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Unsere Prüfung nach § 321 Absatz 2 Satz 2 HGB hat ergeben, dass der Abschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt.

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Grundlage unserer Prüfung war das Rechnungswesen des Eigenbetriebs. Der Eigenbetrieb erfasst die anfallenden Geschäftsvorfälle mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung. Die Buchführung des Eigenbetriebs wird extern anhand vorkontierter Belege durch die Steuerberatungskanzlei André Hesse Wyk auf Föhr, unter Anwendung des EDV-Programms Kanzlei Rechnungswesen der DATEV e.G., Nürnberg, erstellt. Die Anlagenbuchhaltung wird mit Hilfe des EDV-Programms DATEV-ANLAG geführt. Die Sicherheit der für die Zwecke der Rechnungslegung verarbeiteten Daten ist gewährleistet.

Die Aufzeichnungen der Geschäftsvorfälle des Eigenbetriebs sind nach unseren Feststellungen vollständig, fortlaufend und zeitgerecht. Der Kontenplan ermöglicht eine klare und übersichtliche Ordnung des Buchungsstoffes mit einer für die Belange des Eigenbetriebs ausreichenden Gliederungstiefe. Soweit im Rahmen unserer Prüfung Buchungsbelege eingesehen wurden, enthielten diese alle zur ordnungsgemäßen Dokumentation erforderlichen Angaben.

Die Verfahrensabläufe in der Buchführung haben keine nennenswerten organisatorischen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr erfahren.

Die Buchführung entspricht somit für das gesamte Wirtschaftsjahr den gesetzlichen Anforderungen.

Wir sind bei unserer Prüfung von dem von der Ausborn & Partner mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 30. August 2016 versehenen Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ausgegangen. Die Zahlen des Vorjahresabschlusses wurden richtig auf neue Rechnung vorgetragen.

2. Vorjahresabschluss

Der Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde von der Ausborn & Partner mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 30. August 2016 versehen und nach Stellungnahme des Gemeindeprüfungsamts des Kreises Nordfriesland am 17. Januar 2017 in der Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Nebel festgestellt.

In derselben Sitzung hat die Gemeindevertretung beschlossen, den Jahresgewinn 2014 in Höhe von Euro 63.822,98 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Bekanntmachung des Vorjahresabschlusses nach den Vorschriften des § 14 Absatz 5 KPG ist erfolgt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bestätigungsvermerk sowie die Feststellungen der Prüfungsbehörde für 2014 wurden in der Zeit vom 2. Februar 2017 bis zum 14. Februar 2017 in der Außenstelle der Amtsverwaltung Föhr-Amrum in Nebel zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt.

3. Jahresabschluss

3.1. Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses

Nach § 321 Absatz 2 Satz 1 HGB stellen wir fest, dass der von uns geprüfte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs wurde nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256 und §§ 264 bis 288 HGB i. V. m. der Landesverordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenbetriebsverordnung-EigVO) erstellt und entspricht den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, aller größenabhängigen, rechtsformgebundenen oder wirtschaftszweigspezifischen Regelungen sowie den Normen der Betriebssatzung.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden ordnungsmäßig aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen, insbesondere dem Inventarverzeichnis, entwickelt. Die Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften wurden in vollem Umfang beachtet.

Für die Aktiv- und Passivposten liegen ausreichende Nachweise vor.

Der Stetigkeitsgrundsatz des § 252 Absatz 1 Nr. 6 HGB wurde beachtet. Die Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurde entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften vorgenommen und blieb gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

3.2. Aufgliederung und Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses

Diesem Bericht sind als Anlage die Aufgliederungen mit entsprechenden Erläuterungen sämtlicher Posten des Jahresabschlusses beigefügt (Anlage 6), auf die Aufgliederungen im Anhang (Anlage 3) wird hingewiesen.

4. Lagebericht

Gemäß § 321 Absatz 2 Satz 1 HGB und § 23 EigVO stellen wir nachfolgend dar, dass der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss und den im Verlauf unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang und vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebs (§ 317 Absatz 2 Satz 1 HGB).

Der Lagebericht vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen des Geschäftsverlaufes und der Lage des Eigenbetriebs entsprechendes Bild und enthält die nach § 289 HGB sowie die nach § 23 Absatz 2 und 3 EigVO erforderlichen Angaben und Erläuterungen.

Die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wurden im Lagebericht zutreffend dargestellt.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

1.1. Allgemeines, Bestandsnachweise, Gliederung und Bewertung

a) Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 ist nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB und §§ 264 ff. HGB i. V. m. der Landesverordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden vom 15. August 2007 (Eigenbetriebsverordnung - EigVO) aufgestellt.

b) Bestandsnachweise

Die Gegenstände des Anlagevermögens werden durch eine EDV-geführte Anlagenbuchführung nachgewiesen.

Die Vorräte wurden durch körperliche Bestandsaufnahmen nachgewiesen. An der körperlichen Bestandsaufnahme haben wir nicht beobachtend teilgenommen, da die Position von untergeordneter Bedeutung ist.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden durch Saldenlisten nachgewiesen.

Für Guthaben bei und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden Saldenbestätigungen oder Jahreskontoauszüge vorgelegt.

Die Rückstellungen sind durch Berechnungen und Aufstellungen des Eigenbetriebs sowie sonstige Unterlagen belegt.

Die übrigen Bestände ergaben sich aus vertraglichen Vereinbarungen sowie aus der Buchführung in Verbindung mit dem Belegwesen.

c) Gliederung

Der Gliederung des Jahresabschlusses liegen die §§ 265 ff. und 275 HGB i. V. m. der Landesverordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenbetriebsverordnung - EigVO) sowie die entsprechenden Formblätter der EigVO zugrunde.

Die Entwicklung des Anlagevermögens hat der Eigenbetrieb im Anhang (Anlage 3) dargestellt.

d) Bewertung

Die Bewertung der Bilanzpositionen entspricht den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften. Dabei wurde im Einzelnen wie folgt verfahren:

Die Gegenstände des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten wurden neben den Material- und Fertigungskosten die zu aktivierenden Gemeinkosten einbezogen. Investitionszuschüsse wurden als Sonderposten passiviert.

Die Abschreibungen wurden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände unter Berücksichtigung der steuerrechtlichen Vorschriften linear bemessen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nennwerten und die Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände mit ihren Nominalwerten angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen wurden mit dem wahrscheinlichen Wert angesetzt.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt worden. Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

1.2. Anhang

Die Prüfung des Anhangs zum Jahresabschluss hat keine Beanstandungen ergeben. Der Anhang, der diesem Bericht als Anlage 3 beigelegt ist, enthält alle nach den Vorschriften der §§ 284 und 285 HGB erforderlichen Angaben und Erläuterungen.

Sämtliche, die Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung betreffenden Angaben, Aufgliederungen, Darstellungen, Erläuterungen und Begründungen sind gemacht worden. Zu den Einzelheiten wird auf die Anlage 3 sowie die Erläuterungen zu diesem Bericht verwiesen.

Abweichungen von den gesetzlich vorgeschriebenen Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind nicht zu verzeichnen.

Die Aufnahme zusätzlicher Angaben in den Anhang zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war nicht erforderlich.

2. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Darunter sind Maßnahmen zu verstehen, die sich auf Ansatz und/oder Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden auswirken, sofern

- sie von der üblichen Gestaltung abweichen, die nach Einschätzung des Abschlussprüfers den Erwartungen der Abschlussadressaten entspricht, und
- sich die Abweichung von der üblichen Gestaltung auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses wesentlich auswirkt.

Sachverhaltsgestaltungen, die dazu geeignet sind, die Darstellung der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Eigenbetriebs im Jahresabschluss wesentlich zu beeinflussen, sind im Wirtschaftsjahr nicht vorgenommen worden.

3. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Unsere Prüfung hat ergeben, dass § 264 Absatz 2 HGB beachtet wurde und der Abschluss insgesamt, d. h. im Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt.

F. Wirtschaftliche Verhältnisse

I. Vermögens- und Finanzlage

1. Vermögenslage

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderungen	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
<u>Anlagevermögen</u>						
Sachanlagen	1.764	76,6	1.735	80,7	29	1,7
Finanzanlagen	1	0,0	1	0,0	0	0,0
	1.765	76,6	1.736	80,7	29	1,7
<u>Umlaufvermögen</u>						
Vorräte	5	0,2	2	0,1	3	150,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62	2,7	53	2,5	9	17,0
Forderungen gegen Gemein- de und andere Kommunalun- ternehmen	12	0,5	17	0,8	-5	-29,4
sonstige Vermögensgegenstände	69	3,0	81	3,8	-12	-14,8
flüssige Mittel	389	16,9	259	12,0	130	50,2
	537	23,3	412	19,2	125	30,3
<u>Rechnungsabgrenzungs- posten</u>	1	0,1	3	0,1	-2	-66,7
	2.303	100,0	2.151	100,0	152	7,1

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEuro 29 vermindert. Dabei stehen den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEuro 108 Zugänge zum Anlagevermögen in Höhe von TEuro 137 gegenüber.

Die Verringerung der sonstigen Vermögensgegenstände ist vorrangig durch gesunkene Körperschaftsteuererstattungsansprüche verursacht.

Bezüglich des Anstiegs der flüssigen Mittel wird auf die Kapitalflussrechnung auf Seite 15 f. unseres Berichts verwiesen.

2. Finanzlage

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderungen	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
<u>Eigenkapital</u>						
Stammkapital	200	8,7	200	9,3	0	0,0
Rücklagen	907	39,4	907	42,2	0	0,0
Gewinnvortrag	179	7,8	115	5,3	64	55,7
Jahresgewinn	46	2,0	64	3,0	-18	-28,1
	1.332	57,9	1.286	59,8	46	3,6
<u>Sonderposten für</u>						
<u>Investitionszuschüsse</u>	35	1,5	37	1,7	-2	-5,4
<u>Fremdkapital</u>						
Rückstellungen	71	3,1	33	1,5	38	115,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	798	34,6	761	35,4	37	4,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51	2,2	24	1,1	27	112,5
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden/anderen Eigenbetrieben	0	0,0	4	0,2	-4	-100,0
sonstige Verbindlichkeiten	15	0,7	6	0,3	9	150,0
	935	40,6	828	38,5	107	12,9
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	1	0,0	0	0,0	1	-, -
	2.303	100,0	2.151	100,0	152	7,1

Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert ausschließlich aus dem Jahresgewinn 2015 in Höhe von TEuro 46.

Die Rückstellungen sind im Wesentlichen durch die Steuerrückstellungen gestiegen, die aufgrund des Risikos von Umsatzsteuernach- und Vorsteuerrückzahlungen infolge einer steuerlichen Außenprüfung in Höhe von TEuro 37 gebildet wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEuro 37 erhöht. Hierbei stehen den planmäßigen Tilgungsleistungen in Höhe von TEuro 70 Neuaufnahmen von Darlehen in Höhe von TEuro 107 gegenüber.

3. Deckungsverhältnisse

Bezüglich der Deckungsverhältnisse ergibt sich folgende Darstellung:

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderungen	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
<u>Anlagevermögen</u>	1.765	100,0	1.736	100,0	29	1,7
<u>mittel- und langfristige Mittel</u>						
Eigenkapital	1.332	75,4	1.286	74,1	46	3,6
Sonderposten für Investitions- zuschüsse	35	2,0	37	2,1	-2	-5,4
mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	469	26,6	443	25,5	26	5,9
	1.836	104,0	1.766	101,7	70	4,0
Überdeckung	71	13,2	30	7,2	41	136,7
<u>kurzfristige Mittel</u>						
Rückstellungen	71	13,2	33	8,0	38	115,2
kurzfristige Verbindlichkeiten (incl. RAP)	396	73,6	352	84,8	44	12,5
zur Finanzierung des Umlaufvermögens verwendete Mittel	538	100,0	415	100,0	123	29,6
abzüglich Umlaufvermögen (incl. RAP)	538	100,0	415	100,0	123	29,6
	0	0,0	0	0,0	0	-,-

4. Kapitalflussrechnung

Für die finanzwirtschaftliche Beurteilung des von uns geprüften Eigenbetriebs sind die vom Eigenbetrieb erwirtschafteten und die ihm von außen zugeflossenen Finanzierungsmittel und ihre Verwendung von Bedeutung.

Zur Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft des Eigenbetriebs haben wir eine Kapitalflussrechnung erstellt, die zeigt, wie sich die Zahlungsmittel (Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten) des geprüften Eigenbetriebs im Berichtszeitraum durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Dabei wird von uns zwischen Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Aufgabe der von uns nachfolgend gem. DRS 21 aufgestellten Kapitalflussrechnung besteht darin, zusätzlich zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang ergänzende Angaben über die finanzielle Entwicklung des geprüften Eigenbetriebs zu machen, die aus dem Jahresabschluss nicht oder nur mittelbar entnommen werden können. Sie soll Informationen über die Zahlungsströme sowie die Zahlungsmittelbestände des Eigenbetriebs vermitteln und darüber Auskunft geben, wie er finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche zahlungswirksamen Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Die vorliegende Kapitalflussrechnung wurde von uns nachprüfbar aus dem Rechnungswesen abgeleitet. Für die Erstellung der in der Staffelform dargestellten Kapitalflussrechnung gelten die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Stetigkeit.

Kapitalflussrechnung (indirekte Methode)

		2015	2014	Veränderungen	
		TEuro	TEuro	TEuro	%
1.	Jahresgewinn	46	64	-18	-28,1
2. +/-	Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	108	110	-2	-1,8
3. +/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	38	5	43	860,0
4. +/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-2	-3	1	33,3
5. -/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7	1	6	-600,0
6. +/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	33	-39	72	184,6
7. -/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2	0	-2	-, -
8. +/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	25	28	-3	-10,7
9. -	Sonstige Beteiligungserträge	0	0	0	-, -
10. +/-	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
11. +/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	-5	-7	2	28,6
12. +	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
13. -	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
14. -/+	Ertragsteuerzahlungen	5	7	-2	-28,6
15. =	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	253	156	97	62,2
16. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	-, -
17. -	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0	0	-, -
18. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2	0	2	-, -
19. -	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-137	-62	-75	-121,0
20. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	-, -
21. -	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	-, -
22. +	Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	-, -
23. -	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	-, -
24. +	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
25. -	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
26. +	Erhaltene Zinsen	0	0	0	-, -
27. +	Erhaltene Dividenden	0	0	0	-, -
28. =	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 16 bis 27)	-135	-62	-73	-117,7

	2015	2014	Veränderungen	
	TEuro	TEuro	TEuro	%
29. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	0	0	-, -
30. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0	0	-, -
31. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0	0	-, -
32. - Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0	0	-, -
33. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	107	0	107	-, -
34. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-70	-49	-21	-42,9
35. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0	0	0	-, -
36. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
37. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0	-, -
38. - Gezahlte Zinsen	-25	-28	3	10,7
39. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	0	0	0	-, -
40. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 29 bis 39)	12	-77	89	115,6
41. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 15, 28 und 40)	130	17	113	664,7
42. Finanzmittel am Anfang der Periode	259	242	17	7,0
43. Finanzmittel am Ende der Periode	389	259	130	50,2

5. Liquidität

	31.12.2015		31.12.2014	
	TEuro	%	TEuro	%
Liquidität 1. Grades *1)		98,2		73,6
flüssige Mittel	389		259	
kurzfristig fällige Verbindlichkeiten	396		352	
Unterdeckung	-7		-93	
Liquidität 2. Grades *2)		134,3		116,5
kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	143		151	
Überdeckung	136		58	
Liquidität 3. Grades *3)		135,6		117,1
Vorräte	5		2	
Überdeckung	141		60	

- *1) Liquidität 1. Grades = $\frac{\text{flüssige Mittel} * 100}{\text{kurzfristig fällige Verbindlichkeiten}}$
- *2) Liquidität 2. Grades = $\frac{(\text{flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) * 100}{\text{kurzfristig fällige Verbindlichkeiten}}$
- *3) Liquidität 3. Grades = $\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{kurzfristig fällige Verbindlichkeiten}}$

II. Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage wurden die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zusammengefasst.

	2015		2014		Veränderungen	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Umsatzerlöse	801	100,0	778	100,0	23	3,0
<u>Gesamtleistung</u>	801	100,0	778	100,0	23	3,0
sonstige betriebliche Erträge	171	21,3	165	21,2	6	3,6
Materialaufwand	14	1,7	18	2,3	-4	-22,2
Personalaufwand	174	21,7	158	20,3	16	10,1
Abschreibungen	108	13,5	110	14,1	-2	-1,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	605	75,5	567	72,9	38	6,7
<u>Betriebsergebnis</u>	71	8,9	90	11,6	-19	-21,1
Zinserträge	0	0,0	0	0,0	0	-,-
Zinsaufwendungen	25	3,1	28	3,6	-3	-10,7
<u>Finanzergebnis</u>	-25	-3,1	-28	-3,6	3	10,7
<u>Betriebsergebnis nach Zinsen</u>	46	5,8	62	8,0	-16	-25,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5	-0,6	-7	-0,9	2	28,6
sonstige Steuern	5	0,6	5	0,6	0	0,0
<u>Jahresgewinn</u>	46	5,8	64	8,3	-18	-28,1

Die Gesamtleistung hat sich im Berichtsjahr hauptsächlich aufgrund gestiegener Kurabgaben erhöht.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft Umsatzsteuern aufgrund einer Umsatzsteuersonderprüfung.

III. Wirtschaftsplan

Die AmrumTouristik Nebel hat den gemäß § 8 der Betriebssatzung i. V. m. der EigVO vorgeschriebenen Wirtschaftsplan erstellt.

Die Planabweichungen sind im Berichtsjahr durch den Eigenbetrieb untersucht und ausgewertet worden. Zur Gegenüberstellung der Sollzahlen des Jahres 2015 laut Wirtschaftsplan und der Istzahlen laut Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 verweisen wir auf die Anlage 8.

G. Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrages um die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 13 Abs. 1 Kommunalprüfungsgesetz (KPG) i. V. m. § 53 HGrG

Die Feststellungen zur Prüfung nach § 13 Abs. 1 KPG i. V. m. § 53 HGrG sind in der Anlage 5 dieses Berichtes zusammengefasst. Die Gliederung der Feststellungen im Rahmen dieser Prüfung entspricht dem Fragenkatalog "Zur Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720).

Alle Feststellungen konnten nur insoweit getroffen werden, als diese sich im Rahmen der von uns durchgeführten Prüfungen (Abschlussprüfung und Prüfung nach den Vorschriften des HGrG) ergeben haben.

Über die Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung weitere Besonderheiten, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse von Bedeutung sind, nicht ergeben.

I. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des Kommunalprüfungsgesetzes i. V. m. dem Haushaltsgrundsätzegesetz beachtet. Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt worden sind.

Die Geschäftsführung des Eigenbetriebs erfolgte im Berichtsjahr entsprechend der Betriebssatzung und den Beschlüssen der Gemeindevertretung und des Werkausschusses. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu Fragenkreis 7 d) (Anlage 5/Blatt 7).

Über die in unserem Bericht gemachten Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung von Bedeutung sind.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die den Bestand des Eigenbetriebs gefährden oder eine andere Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nötig machen würden, sind uns nicht bekannt geworden.

II. Wirtschaftliche Verhältnisse

Auftragsgemäß haben wir die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geprüft. Das Wirtschaftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresgewinn von Euro 46.305,90 (Vorjahr: Euro 63.822,98) ab.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital bezogen auf die um den Sonderposten für Investitionszuschüsse gekürzte Bilanzsumme) beträgt am Bilanzstichtag 58,8 % (Vorjahr: 60,8 %) und ist damit ausreichend.

Die Liquidität 2. Grades beläuft sich am 31. Dezember 2015 auf 134,3 % (Vorjahr: 116,5 %).

Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

H. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Für den diesem Bericht als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den als Anlage 4 beigefügten Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015 erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers"

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Amrum Touristik Nebel, Nebel auf Amrum, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Durch § 13 Abs. 1 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs i. S. v. § 53 Abs. 1 HGrG.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 1 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs Anlass zu Beanstandungen geben.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Werkleiters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen."

Waren (Müritz), den 23. Januar 2018

Fidelis Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Wirtschaftsprüfer

Anlagen

Anlage

Bilanz zum 31. Dezember 2015	1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015	2
Anhang 2015	3
Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015	4
Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse (IDW PS 720)	5
Erläuterungen zu den Posten des Jahresabschlusses	6
Rechtliche Verhältnisse, wichtige Verträge, Beteiligungen und Mitgliedschaften	7
Soll-/Ist-Vergleich zum Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015	8
Übersicht über die Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2015	9
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften	10

BILANZ

AmrumTouristik Nebel
Nebel auf Amrum
zum

31. Dezember 2015

Anlage 1

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro		31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Stammkapital	200.000,00	200.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.647.906,21	1.623.243,21	II. Rücklagen		
2. technische Anlagen und Maschinen	8.737,00	7.621,00	1. allgemeine Rücklage	286.646,05	286.646,05
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	96.995,00	104.036,00	2. zweckgebundene Rücklage	<u>620.198,27</u>	<u>620.198,27</u>
4. Anlagen im Bau	<u>10.000,00</u>	<u>0,00</u>		906.844,32	906.844,32
	1.763.638,21	1.734.900,21	III. Gewinn	225.532,29	179.226,39
II. Finanzanlagen			E. Sonderposten für Investitionszuschüsse		
1. Ausleihungen	762,78	762,78	Sonderposten für Investitionszuschüsse	35.453,83	37.489,46
2. Genossenschaftsanteile	<u>320,00</u>	<u>320,00</u>			
	1.082,78	1.082,78	C. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. Steuerrückstellungen	37.000,00	0,00
I. Vorräte			2. sonstige Rückstellungen	<u>33.802,16</u>	<u>32.800,00</u>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.823,50	1.862,27		70.802,16	32.800,00
2. fertige Erzeugnisse und Waren	<u>41,79</u>	<u>0,00</u>	D. Verbindlichkeiten		
	4.865,29	1.862,27	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	797.427,63	760.819,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 328.737,95 (Vorjahr: Euro 318.525,20)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.013,80	52.766,92	- davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren: Euro 237.050,90 (Vorjahr: Euro 238.793,01)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)			- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: Euro 231.638,78 (Vorjahr: Euro 203.501,17)		
2. Forderungen gegen die Gemeinde und andere Kommunalunternehmen	11.620,99	16.105,04	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.345,54	23.674,21
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 51.345,54 (Vorjahr: Euro 23.674,21)		
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>69.382,67</u>	<u>81.329,39</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde/anderen Eigenbetrieben	0,00	3.881,30
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 3.881,30)		
	143.017,46	150.201,35	4. sonstige Verbindlichkeiten	14.717,28	5.823,07
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	389.162,04	259.384,17	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 14.717,28 (Vorjahr: Euro 5.823,07)		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	801,21	3.127,35	- davon aus Steuern Euro 3.137,28 (Vorjahr: Euro 5.823,07)		
			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)		
				863.490,45	794.197,96
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	443,94	0,00
	<u>2.302.566,99</u>	<u>2.150.558,13</u>		<u>2.302.566,99</u>	<u>2.150.558,13</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

AmrumTouristik Nebel
Nebel auf Amrum

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	800.666,27	777.851,14
2. sonstige betriebliche Erträge	171.174,79	165.045,53
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.731,91	17.831,45
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	137.469,52	123.664,88
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversor- gung und für Unterstützung	36.701,16	34.928,05
- davon für Altersversorgung:	174.170,68	158.592,93
Euro 7.378,25 (Vorjahr: Euro 8.353,83)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	108.155,89	109.949,81
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	605.325,21	567.196,31
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	19,20	19,20
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	369,52	340,27
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25.173,59	28.135,32
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	45.672,50	61.550,32
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.349,33-	6.953,90-
12. sonstige Steuern	4.715,93	4.681,24
13. Jahresgewinn	46.305,90	63.822,98

ANHANG zum 31.12.2015

Amrum Touristik Nebel, 25946 Nebel auf Amrum

Anhang

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der AmrumTouristik Nebel wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen der Eigenbetriebsverordnung des Landes Schleswig-Holstein zu beachten.

Soweit Wahlrechte für Angaben in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang ausgeübt werden können, wurde der Vermerk in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung gewählt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gem. § 19 der Eigenbetriebsverordnung des Landes Schleswig-Holstein erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses analog zu den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear und degressiv vorgenommen.

Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt in den Fällen, in denen dies zu einer höheren Jahresabschreibung führt.

Die Anschaffungskosten beweglicher Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens bis zu einem Wert von 150,00 Euro wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als 150,00 Euro aber nicht mehr als 1.000,00 Euro wurde ein Sammelposten gebildet und linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

ANHANG zum 31.12.2015

Amrum Touristik Nebel, 25946 Nebel auf Amrum

Die Steuerrückstellungen beinhalten die Umsatzsteuernachzahlungen aufgrund einer Umsatzsteuersonderprüfung für die Jahre 2011 - 2015.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Ein grundlegender Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Angaben zur Bilanz

Brutto-Anlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Geschäftsjahresabschreibung

Die Geschäftsjahresabschreibung je Posten der Bilanz ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wurden größere Beträge für noch nicht vereinbarte Steuererstattungsbeträge, Nebenkostenforderungen gegen Mieter und Rückzahlungen Sanierungsgelder der VBL erfasst.

Die Abgrenzung dient der periodengerechten Gewinnermittlung. Die Beträge haben Forderungscharakter.

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Im Posten sonstige Rückstellungen sind die nachfolgenden nicht unerheblichen Rückstellungsarten enthalten:

- Rückstellungen für Überstunden und Urlaub,
- Rückstellungen für Abschluss und Prüfung.

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt Euro 231.638,78 (Vorjahr: Euro 203.501,16).

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beträgt Euro 848.773,17.

ANHANG zum 31.12.2015

Amrum Touristik Nebel, 25946 Nebel auf Amrum

Aufgliederung der Verbindlichkeiten und Sicherungsrechte mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre

Die nachfolgende Darstellung zeigt Restlaufzeiten und Sicherungsrechte der in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten.

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit größer 5 Jahre	Sicherung	Vermerk
	Betrag Euro	Betrag Euro	
Anleihen	0,00	0,00	
davon konvertibel	0,00	0,00	
gegenüber Kreditinstituten	231.638,78	848.773,17	1
erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00	
aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	
aus der Annahme und Ausstellung von Wechseln	0,00	0,00	
gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	
sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	
davon aus Steuern	0,00	0,00	
davon im Rahmen sozialer Sicherheit	0,00	0,00	
Summe	231.638,78	848.773,17	

Die Nummern der Sicherungsvermerke bedeuten:

- 1 = Pfandrecht an unbeweglichen Sachen
- 2 = Pfandrecht an beweglichen Sachen
- 3 = Pfandrecht an übertragbaren Rechten
- 4 = Sicherungsübereignung Vorräte
- 5 = Sicherheitsabtretung Forderungen
- 6 = Eigentumsvorbehalt

Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen	Zahl
Arbeiter	3,00
Angestellte	0,00
leitende Angestellte	0,00
die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt damit	3,00
vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	3,00
teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	0,00

Namen der Mitglieder der Werkleitung und des Werkausschusses

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs gehörten die folgenden Personen der Werkleitung an:

Werkleiter Dell-Missier, Bernd

Dem Werkausschuss gehörten folgende Personen an:

Vorsitzender	Bendixen, Cornelius
stellvertretender Vorsitzender	Claußen, Henning
	Bechler, Helmut
	Dethlefsen, Elke
	Diedrichsen, Traute
	Herberger, Lothar
	Jensen, Lars
	Lankers, Tobias
	Thomas, Tewe

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Laufe des Geschäftsjahres führte das Unternehmen die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch:

Öffentlich-rechtlicher Vertrag mit der Amrum Touristik AöR

EUR 313.000,06

ANHANG zum 31.12.2015

Amrum Touristik Nebel, 25946 Nebel auf Amrum

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Werkleitung schlägt in Übereinstimmung mit dem Werkausschuss die folgende Ergebnisverwendung vor:

Der Jahresüberschuss beträgt Euro 46.305,90.

Einschließlich des zu berücksichtigenden Gewinnvortrags ergibt sich ein Betrag von Euro 225.532,29, der zu verwenden ist.

In die Rücklagen werden Euro 225.000 eingestellt.

An den Gemeindehaushalt werden Euro 0 abgeführt.

Auf neue Rechnung werden Euro 532,29 vorgetragen.

Abschlussprüferhonorar

Mit dem Abschlussprüfer wurde für die Prüfung des Jahresabschlusses ein Honorar von Euro 4.491,64 vereinbart. Weitere Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

Unterschrift der Werkleitung

Nebel auf Amrum, den 18.09.2017
Ort, Datum

gez. Bernd Dell-Missier
Unterschrift

AmrumTouristik Nebel

Anlagenspiegel per 31. Dezember 2015

Bezeichnung	Stand 01.01.2015	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2015	Stand 01.01.2015	Abschreibungen		Stand 31.12.2015	Buchwert		durchschnittl.	
		Zugang	Abgang	Um- buchung			Zugang	Abgang		31.12.2015	31.12.2014	Abschrei- bungs- satz %	Rest- buch- wert %
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro		
I. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.596.724,41	27.725,30	0,00	75.465,99	3.699.915,70	1.973.481,20	78.528,29	0,00	2.052.009,49	1.647.906,21	1.623.243,21	2,1	44,5
2. technische Anlagen und Maschinen	27.305,23	3.054,66	0,00	0,00	30.359,89	19.684,23	1.938,66	0,00	21.622,89	8.737,00	7.621,00	6,4	28,8
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	509.561,00	20.648,94	6.230,69	0,00	523.979,25	405.525,00	27.688,94	6.229,69	426.984,25	96.995,00	104.036,00	5,3	18,5
4. Anlagen im Bau	0,00	85.465,99	0,00	-75.465,99	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.000,00	0,00	0,0	100,0
Summe Sachanlagen	4.133.590,64	136.894,89	6.230,69	0,00	4.264.254,84	2.398.690,43	108.155,89	6.229,69	2.500.616,63	1.763.638,21	1.734.900,21	2,5	41,4
II. Finanzanlagen													
1. Ausleihungen	762,78	0,00	0,00	0,00	762,78	0,00	0,00	0,00	0,00	762,78	762,78	0,0	100,0
2. Genossenschaftsanteile	320,00	0,00	0,00	0,00	320,00	0,00	0,00	0,00	0,00	320,00	320,00	0,0	100,0
Summe Finanzanlagen	1.082,78	0,00	0,00	0,00	1.082,78	0,00	0,00	0,00	0,00	1.082,78	1.082,78	0,0	100,0
Summe Anlagevermögen	4.134.673,42	136.894,89	6.230,69	0,00	4.265.337,62	2.398.690,43	108.155,89	6.229,69	2.500.616,63	1.764.720,99	1.735.982,99	2,5	41,4

Lagebericht 2015

**Amrum Touristik Nebel
Meeskwai 1a**

25946 Nebel auf Amrum

Gliederung

Lagebericht 2015	1
I. Grundlagen des Unternehmens	3
1. Geschäftsmodell des Unternehmens	3
2. Touristische Entwicklung	4
II. Wirtschaftsbericht	5
1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
2. Geschäftsverlauf	5
3. Lage	6
4. Personal	7
III. Nachtragsbericht	7
IV. Prognosebericht	8
V. Chancen- und Risikobericht	8
1. Risikobericht	8
2. Chancenbericht	9
3. Gesamtaussage	9
VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten	9
VII. Bericht über Zweigniederlassungen	10

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Der Betrieb ist ein Eigenbetrieb in der Trägerschaft der Gemeinde Nebel auf Amrum mit der Bezeichnung

Amrum Touristik Nebel

Der Betrieb wird nach der Eigenbetriebsverordnung für das Land Schleswig-Holstein (EigVO) vom 29. Dezember 1986 geführt. Er ist gemäß § 7 EigVO ein Eigenbetrieb ohne besondere Rechtsform.

Der Eigenbetrieb ist unter HRA 1711 NI im Handelsregister beim Amtsgericht Flensburg eingetragen. Die Rechtsgrundlagen des Eigenbetriebs (§§ 4 Abs.1 und 106 GO) sind geregelt in der Betriebssatzung vom 25. Oktober 1982 mit 2. Nachtrag vom 20. Dezember 2001. Diese Betriebssatzung ist am 1. Januar 2002 in Kraft getreten.

Die Betriebssatzung erfüllt die Anforderungen des § 6 EigVO.

Entsprechend der Organisationssatzung ist die Aufgabe des Unternehmens:

Durchführung aller mit dem Fremdenverkehr verbundenen Aufgaben.

Das Stammkapital des Eigenbetriebs beträgt gemäß § 3 der Betriebssatzung 200.000,00 €.

Der Eigenbetrieb wird von einem Werkleiter geleitet, der die Bezeichnung Kurdirektor führt. Sein Dienstvorgesetzter ist der Bürgermeister der Gemeinde Nebel. Die Aufgaben des Kurdirektors sind im Einzelnen in § 6 der Betriebssatzung festgelegt. Eine Dienstanweisung für den Kurdirektor besteht nicht.

Im Berichtszeitraum war die Stelle des Kurdirektors nicht besetzt. Der Bürgermeister der Gemeinde Nebel, Herr Bernd Dell-Missier, nahm diese Aufgabe in Personalunion wahr.

Gemäß §§ 7 und 8 wird durch die Gemeindevertretung ein Werkausschuss (Tourismusausschuss) gewählt. Dieser bereitet Beschlüsse in Angelegenheiten des Eigenbetriebs, insbesondere den Wirtschaftsplan und die Festsetzung von Gebühren und Tarifen, vor.

Gemäß § 9 beschließt die Gemeindevertretung über alle Angelegenheiten des Eigenbetriebs, insbesondere Erlassen einer Betriebssatzung, Feststellung des Wirtschaftsplans, Feststellung des Jahresabschlusses und Verwendung des Jahresergebnisses sowie Vertragsangelegenheiten.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 hat die Amrum Touristik AöR, Anstalt öffentlichen Rechts, Wittdün auf Amrum, basierend auf dem öffentlich-rechtlichem Vertrag vom 10. Juni 2010, die Aufgabe der Sicherung des Badebetriebs (DLRG) vom Eigenbetrieb übernommen.

Mit Beschluss der Gemeindevertretung vom 18. Dezember 2008 wurde der Leistungsvertrag mit der Amrum Touristik AöR mit Wirkung zum 1. Januar 2008 dahingehend geändert, dass auch der Innendienst übernommen wird. Im Berichtsjahr 2012 wurden mit Wirkung ab 2013 die Rahmenverträge zwischen den Gemeinden und der Amrum Touristik AöR überarbeitet und neu abgeschlossen. Die bisherigen Einzelverträge für die Kernaufgaben Marketing, Veranstaltungen und Innendienst wurden in einem Vertragswerk zusammengefasst. Die bisherige Basisfinanzierung wurde dabei um eine Wertsicherungsklausel – gekoppelt an den Verbraucherpreisindex – unter Zugrundelegung der Basisdaten 2012 ergänzt.

2. Touristische Entwicklung

Die touristische Entwicklung der Gemeinde Nebel – gemessen an den Gäste- und Übernachtungszahlen – zeigt einen leichten Rückgang auf 41.624 Gäste an (- 0,94 % im Vergleich zu 2014). Die Übernachtungszahlen zeigen dagegen mit 437.195 im Vergleich zum Vorjahr einen leicht positiven Trend (+ 0,57 %). Der Saisonverlauf 2015 zeigte für die Amrum Touristik Nebel wieder einen durch die Lage von Feier- und Ferientagen bestimmten Verlauf.

Gästestatistik 2015 AmrumTouristik **Nebel**, Stand: 02.05.2016

Monat	2014		2015		Veränderung / Total		Veränderung / Prozent	
	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen
Januar	664	12.825	656	10.336	-8	-2.489	-1,20	-19,41
Februar	1.006	11.156	1.135	12.406	129	1.250	12,82	11,20
März	1.273	13.050	2.144	18.736	871	5.686	68,42	43,57
April	4.440	35.375	3.296	32.247	-1.144	-3.128	-25,77	-8,84
Mai	4.559	38.731	5.698	46.751	1.139	8.020	24,98	20,71
Juni	5.364	52.199	4.690	48.368	-674	-3.831	-12,57	-7,34
Juli	6.287	72.502	6.251	73.309	-36	807	-0,57	1,11
August	7.044	84.941	7.009	83.027	-35	-1.914	-0,50	-2,25
September	4.434	49.408	4.060	48.472	-374	-936	-8,43	-1,89
Oktober	4.126	37.426	4.086	36.626	-40	-800	-0,97	-2,14
November	954	14.108	886	13.667	-68	-441	-7,13	-3,13
Dezember	1.867	13.001	1.713	13.250	-154	249	-8,25	1,92
Gesamt	42.018	434.722	41.624	437.195	-394	2.473	-0,94	0,57

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der deutsche Tourismus-Umsatz zeigte im Berichtsjahr einen konstanten Trend mit einem Umsatz in Höhe von 87,0 Mrd.€ (2014: 87,1 Mrd.€). Lt. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR), Reiseanalyse (RA) reduzierte sich der Umsatz für Urlaubsreisen von 67,3 Mrd.€ im Jahre 2014 auf 65,9 Mrd.€ im Berichtsjahr. Die Ausgaben für Kurzurlaubsreisen stiegen gegenüber dem Vorjahr auf einen Betrag in Höhe von 21,1 Mrd.€ (Vorjahr: 19,6 Mrd.€) an.

Die Verteilung der Urlaubsziele ist im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant geblieben. Die Reisedauer betrug 2015 durchschnittlich 12,6 Tage (2014: 12,5 Tage), d.h. die Reisedauer ist relativ konstant geblieben.

Die Urlaubsorganisation zeigt einen Strukturwandel auf, weg von den klassischen Buchungsstellen wie bspw. Reisebüro hin zum Internet. Der prozentuale Anteil der Onlinebuchungen nimmt weiter zu. Sie stiegen von 11 % im Jahr 2005 auf 36 % im Jahr 2015 an. Die FUR rechnet damit, dass schon vor 2020 mehr als 50% der Buchungen online erfolgen werden.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2015 der Amrum Touristik Nebel zeigt weiterhin ein stabiles positives Ergebnis. Während im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis in Höhe von + 63,8 T€ realisiert wurde konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis in Höhe von + 46,3 T€ erzielt werden. Ergänzende Ausführungen zu bestimmten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind dem weiteren Bericht zu entnehmen.

Die Amrum Touristik Nebel erzielte im Geschäftsjahr 2015 Erlöse und sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 971,8 T€ (Vorjahr: 942,9 T€). Der Anstieg um 28,9 T€ resultiert unter anderem aus Mehrerlösen für Kurabgabe, Strandkorbvermietung und Vogelkoje.

Die Kosten für den Wareneinkauf haben sich von 17,8 T€ auf 13,7 T€ reduziert. Einflussfaktoren hierfür sind die Reduzierung der Aufwendungen für Veranstaltungen und für Wareneingang.

Die Personalkosten sind im Vergleich zum Vorjahr von 158,6 T€ auf 174,2 T€ angestiegen. Gründe hierfür sind die Tarifsteigerung im Tarifgebiet des TVöD und individuelle Erhöhungen bei verschiedenen Mitarbeitern.

Die Abschreibungen betrugen 108,2 T€ (Vorjahr: 109,9 T€). Es wurden Neuinvestitionen in Höhe von 137 T€ im Berichtsjahr getätigt. Größte Einzelinvestition war der Umbau der Kniepsandhalle.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich leicht von 567,2 T€ auf 605,3 T€ im Geschäftsjahr erhöht.

Die Bilanz der Amrum Touristik Nebel weist weiterhin eine stabile Struktur auf. Zur Sicherung der Liquidität wurde die Aufnahme von Fremdkapital in Form von Bankdarlehen durchgeführt.

3. Lage

Die Aufgabenstellungen und Kernkompetenzen sind im Berichtsjahr unverändert geblieben.

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs wird zusammen mit dem Haushalt der Gemeinde, erstellt durch das Amt Föhr-Amrum, abgestimmt.

a) Ertragslage

Die wesentliche Einnahmequelle stellen die Erlöse aus Kurabgabe dar. Diese machen rd. 76 % der Erlöse und sonstigen betrieblichen Erträge aus. Weitere Umsätze resultieren aus der Strandkorbvermietung, dem Verkauf im Kiosk der Vogelkoje, Grundstückserträgen und Tourismusabgaben (Fremdenverkehrsabgabe).

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

b) Finanzlage

Die **Finanzlage** ist als stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Kapitalstruktur hat sich weiter verbessert.

Zum Ausgleich der Verlustvorträge der Amrum Touristik AöR haben sich im Wirtschaftsjahr 2013 im Zuge der Abschlussbesprechungen mit dem Gemeindeprüfungsamt die Gemeinden auf Amrum darauf verständigt die Verlustvorträge der Vorjahre (520.746,45 € per 31.12.2013) in den kommenden 5 Jahren durch zweckgebundene Sonderzahlungen auszugleichen. Zwischenzeitlich wurden die hierzu nötigen Be-

schlüsse in den zuständigen Gremien gefasst und die Umsetzung inklusive der Abwicklung der ersten Zahlungen durchgeführt. Im Jahresabschluss 2015 wurden durch die Gemeinde 60.000,00 € als Ausgleichszahlungen eingestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machen 34,6 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 35,4 %). Die prozentuale Abnahme dieser Verbindlichkeiten resultiert aus einer um 152 T€ erhöhten Bilanzsumme. Zwecks Finanzierung bedient der Eigenbetrieb sich der eingeräumten Kreditlinien der Banken.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 51 T€ (Vorjahr: 24 T€) entsprechend 2,2 % (Vorjahr: 1,1 %) der Bilanzsumme. Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Die **Liquiditätslage** hat sich im Geschäftsjahr als stabil erwiesen.

c) **Vermögenslage**

Die **Vermögensstruktur** hat sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 152,0 T€ auf 2.302,6 T€ erhöht (2014: 2.150,6 T€). Neben der Erhöhung des Anlagevermögens auf einen Wert in Höhe von 1.764,7 T€ (2014: 1.736,0 T€) durch Neuinvestitionen, hat sich auch das Umlaufvermögen um 30,3 % auf 537,0 T€ erhöht (2014: 411,4 T€). Eine weitere Bilanzposition ist der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,8 T€ (2014: 3,1 T€).

4. **Personal**

Die Amrum Touristik Nebel beschäftigt laut Stellenplan zum Stichtag 30.06.2015 insgesamt 3 Mitarbeiter /innen.

Die Bezahlung der Beschäftigten erfolgt in der Regel nach dem Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD), was zwischenzeitlich auch bei Saisonmitarbeitern aus rechtlichen Gründen berücksichtigt wird.

Als Arbeitgeber ist die Amrum Touristik Nebel Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband.

III. **Nachtragsbericht**

Nach Ende des Geschäftsjahres wurde im Juni 2016 eine Umsatzsteuer-Sonderprüfung durch das Finanzamt Flensburg durchgeführt.

IV. Prognosebericht

Die Amrum Touristik Nebel ist der Eigenbetrieb, der mit der Wahrnehmung der touristischen Aktivitäten der Gemeinde Nebel befasst ist.

Die besondere Herausforderung der Werkleitung liegt darin, die vorhandenen Wirtschaftsmittel in ein Gleichgewicht mit allen touristisch erforderlichen Infrastruktur-, Marketing- und sonstigen Maßnahmen zu setzen, um ein erforderliches Leistungsniveau zu halten und bedarfsweise Weiterentwicklungen des Tourismusstandortes Nebel zu fördern.

Die Betriebserträge 2015 betragen 971,8 T€, das Jahresergebnis + 46,3 T€. In der Planung 2016 wird ein leichter Erlösrückgang von ca. 2,0 % angenommen. Insgesamt erwartet die Werkleitung, dass das Jahresergebnis 2016 unter dem Niveau des Jahres 2015 liegt.

Die Amrum Touristik Nebel wird auch zukünftig immer in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

a) Branchenspezifische Risiken

Die touristischen Aussichten für 2016 sind weiterhin gut. Die Urlaubsplanungen der potentiellen Kunden bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres. Auch die für die Realisierung der Urlaubspläne wichtige Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation wird von Kunden auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr beurteilt.

b) Ertragsorientierte Risiken

Die Werkleitung ist bestrebt, die Einnahmesituation weiter zu verbessern und Ausgaben zu reduzieren. Diese Aufgabe ist herausfordernd, da die Haupteinnahmequelle, nämlich die Kurabgaben, sich tendenziell auf einem Niveau halten und nur durch Satzungsänderungen in Absprache mit dem Amt Föhr-Amrum positiv geändert wer-

den könnten. Ausgaben werden sich tendenziell aufgrund von Preissteigerungen weiter erhöhen.

c) Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

Potenzielle Währungsrisiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs beeinflussen könnten, sind nicht vorhanden.

2. Chancenbericht

Die aktuelle Neuausrichtung des Landes Schleswig-Holstein und der AktivRegion „Uthlande“ in Anlehnung an die neue Förderperiode zur Generierung etwaiger künftiger Fördermittel für gemeindliche oder insulare Projekte bietet absehbar eine Grundlage, in die weitere Konzepte der Gemeinde Nebel einfließen können.

Ungeachtet möglicher Risiken durch nicht zu beeinflussende Naturereignisse (Sturmfluten oder dergl.) werden aktuell keine unüberschaubaren Ereignisse gesehen.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung der Amrum Touristik Nebel ergeben sich aus der relativ stabilen Einnahmesituation und den tendenziell weiter steigenden Kosten. Vor dem Hintergrund der finanziellen Ressourcen ist die Bewältigung der künftigen Risiken aber möglich. Risiken, die den Fortbestand des Eigenbetriebs gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Eigenbetrieb bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Kunden der Amrum Touristik Nebel sind mehrheitlich solvent. Wertberichtigungen auf Forderungen werden nur selten nötig. Zudem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit einem Großteil der Kunden.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich der Eigenbetrieb überwiegend über Kreditlinien verschiedener Banken.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Eigenbetriebs ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt der Eigenbetrieb über ein adäquates Debitorenmanagement.

VII. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden vom Eigenbetrieb nicht unterhalten.

Nebel auf Amrum, 01. August 2016

Amrum Touristik Nebel
Bernd Dell-Missier
Werkleiter

Stand: Juli 2016

Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse (IDW PS 720)

Die Gliederung der Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG orientiert sich am Fragenkatalog zur "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720).

Soweit die Feststellungen oder Ausführungen sich schon aus den entsprechenden Erläuterungen in unserem Prüfungsbericht bzw. Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 ergeben, wird in dieser Anlage auf eine Wiederholung verzichtet und lediglich auf die jeweiligen Seiten im Prüfungsbericht bzw. im Anhang zum Jahresabschluss hingewiesen.

Alle Feststellungen konnten nur insoweit getroffen werden, als sich diese im Rahmen der von uns durchgeführten Prüfungen (Abschlussprüfung und Prüfung nach § 53 HGrG) ergeben haben. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die nachfolgende Berichterstattung zu beurteilen.

Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge

- a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?
- b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?
- c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?
- d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?

zu a)

Die Aufgaben von Werkleitung und Werkausschuss (Tourismusausschuss) sind in der Betriebssatzung für die AmrumTouristik Nebel vom 25. Oktober 1982 mit Nachträgen vom 28. Februar und 20. Dezember 2001 im Einzelnen geregelt.

Gemäß § 4 der Betriebssatzung werden zur Leitung des Eigenbetriebes ein Werkleiter und ein stellvertretender Werkleiter bestellt. Dienstvorgesetzter des Werkleiters ist der Bürgermeister.

Der Werkleiter vertritt die Gemeinde in Angelegenheiten des Eigenbetriebes; er unterzeichnet unter dem Namen des Eigenbetriebes ohne Angabe eines Vertretungsverhältnisses.

Die Gemeindevertretung beschließt über alle Angelegenheiten des Eigenbetriebes, für die sie gemäß § 28 GO und § 5 EigVO zuständig ist, oder gemäß § 27 Abs. 1 GO die Entscheidung im Einzelfall an sich gezogen hat.

Die Gemeindevertretung wählt für den Eigenbetrieb einen Werkausschuss (Tourismusausschuss). Der Tourismusausschuss bereitet die Beschlüsse der Gemeindevertretung in Angelegenheiten des Eigenbetriebes vor, insbesondere den Wirtschaftsplan sowie die Festsetzung von Gebühren und Tarifen.

Der Tourismusausschuss entscheidet über:

- a) im Wirtschaftsplan vorgesehene Investitionen, die einen Betrag von 6.000,00 EUR übersteigen;
- b) Grundstücksnutzungsverträge (Miete, Pacht, sonstige Nutzung);
- c) die Einleitung von Gerichtsverfahren, die Einlegung von Rechtsmitteln und den Abschluss von Vergleichen. Dies gilt nicht für die Führung personalrechtlicher Prozesse, oder wenn
- d) der Rechtsstreit von grundsätzlicher Bedeutung ist oder eine Angelegenheit der laufenden Betriebsführung betrifft.

Da nur eine Person für die Leitung des Eigenbetriebes verantwortlich ist, ist ein Geschäftsverteilungsplan für die Werkleitung entbehrlich.

Die Einbindung des Überwachungsorgans in die Entscheidungsprozesse ist sachgerecht.

zu b)

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen des Tourismusausschusses sowie vier Sitzungen des Finanzausschusses statt, in der sich diese mit den satzungsmäßig vorgesehenen Aufgaben und Entscheidungen befassen und entsprechende Beschlüsse der Gemeindevertretung in Angelegenheiten des Eigenbetriebes vorbereiteten. Von den Sitzungen wurden Niederschriften angefertigt.

zu c)

Der Bürgermeister Bernd Dell-Missier, dem im Jahr 2015 die Werkleitung oblag, ist in keinem Kontrollgremium i. S. d. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG tätig.

zu d)

Der Werkleiter ist ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Nebel und nebenamtlich für den Eigenbetrieb tätig; bezüglich einer Aufwandsentschädigung besteht ein schriftlicher Vertrag. Da der Werkleiter keine weitergehenden Vergütungen erhält, entfallen weitere Angaben zu diesem Punkt.

Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

- a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?
- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?
- c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?
- d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?
- e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

zu a)

Die Aufgaben und Befugnisse für Werkleitung, Tourismusausschuss, Bürgermeister und Gemeindevertretung, die den Eigenbetrieb betreffen, ergeben sich aus der Betriebssatzung, der Hauptsatzung und der Eigenbetriebsverordnung. Die Regelungen entsprechen den Bedürfnissen des Kurbetriebs.

zu b)

Hierfür haben sich keine Anhaltspunkte ergeben.

zu c)

Die Werkleitung nutzt insbesondere die Vergaberegeln und die Unterschriftenberechtigungen. Explizite Dokumentationen zur Korruptionsprävention wurden nicht erstellt.

zu d)

Derartige Richtlinien sind in der Betriebssatzung festgelegt. Wir haben im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt, dass nicht nach diesen Regelungen verfahren wird.

zu e)

Eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen ist vorhanden.

Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

- a) Entspricht das Planungswesen – auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten – den Bedürfnissen des Unternehmens?
- b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?
- c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?
- d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?
- e) Gehört zum Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?
- f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?
- g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?
- h) Ermöglicht das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

zu a)

Der von der Werkleitung aufgestellte Wirtschaftsplan wird im Tourismusausschuss beraten und mit entsprechenden Empfehlungen an die Gemeindevertretung weitergegeben. Die Gemeindevertretung stellt den Wirtschaftsplan fest. Diese Handhabung entspricht den gesetzlichen Regelungen.

zu b)

Planabweichungen werden von der Werkleitung laufend analysiert und ihren Ursachen wird nachgegangen. Wesentliche Abweichungen werden außerdem von der Werkleitung in den Sitzungen des Tourismusausschusses erläutert.

zu c)

Die Buchhaltung erfolgt nach gesetzlichen Vorschriften und anerkannten Regeln außer Haus. Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wird die Buchhaltung durch die AmrumTouristik, Anstalt öffentlichen Rechts, Wittdün, in Zusammenarbeit mit Herrn Dipl.-Kfm. André Hesse, Steuerberater, Wyk auf Föhr, EDV-gestützt durch das System DATEV, durchgeführt. Das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung entspricht nach unseren Feststellungen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.

zu d)

Die Liquiditätskontrolle wird auskunftsgemäß durch die Werkleitung laufend durchgeführt.

zu e)

Ein zentrales Cash-Management besteht nicht.

zu f)

Entgelte werden vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt. Durch Einzugsermächtigungen werden, soweit möglich, Forderungen zeitnah eingezogen. Gegebenenfalls ausstehende Forderungen werden regelmäßig gemahnt.

zu g)

Mit der Wahrnehmung des Controllings ist kein besonderer Mitarbeiter betraut; dieses wird im Wesentlichen durch die Werkleitung und den Steuerberater wahrgenommen und entspricht den Anforderungen des Eigenbetriebs.

zu h)

Es bestehen keine Tochterunternehmen und wesentliche Beteiligungen.

Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem

- a) **Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?**
- b) **Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?**
- c) **Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**
- d) **Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?**

zu a) bis d)

Ein formalisiertes Risikofrüherkennungssystem ist nicht eingerichtet. Insbesondere werden folgende geeignete Maßnahmen, die einer frühzeitigen Erkennung von Risikobereichen dienen, durchgeführt:

- Einrichtung einer detaillierten Kostenarten- und Kostenstellenrechnung,
- regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche nach Betriebszweigen,
- regelmäßige Überprüfung langfristiger Verträge,
- regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Versicherungsschutzes.

Eine vollständige Dokumentation ist nicht für alle Maßnahmen gewährleistet.

Fragenkreis 5: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

- a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten festgelegt? Dazu gehört:
- Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?
 - Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?
 - Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?
 - Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z.B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z.B. antizipatives Hedging)?
- b) Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?
- c) Hat die Geschäfts-/Konzerngeschäftsleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt insbesondere in Bezug auf
- Erfassung der Geschäfte
 - Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse
 - Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung
 - Kontrolle der Geschäfte?
- d) Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?
- e) Hat die Geschäfts-/Konzerngeschäftsführung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?
- f) Ist die unterjährige Unterrichtung der Geschäfts-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?

zu a) bis f)

Derartige Geschäfte werden nicht getätigt.

Fragenkreis 6: Interne Revision

- a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?
- b) Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?

- c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/Konzernrevision im Wirtschaftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentliche miteinander unvereinbare Funktionen (z.B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?
- d) Hat die Interne Revision ihre Schwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?
- e) Hat die Interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?
- f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die Interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?

zu a) bis f)

Eine Interne Revision besteht für den Eigenbetrieb nicht und ist, bezogen auf die Größe des Unternehmens, unseres Erachtens nicht erforderlich. Die Werkleitung übt selbst die Kontrolle aus, indem sie sich selbst ständig einen Einblick in die kaufmännischen und technischen Vorgänge verschafft.

Fragenkreis 7: Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

- a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?
- b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?
- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden (z.B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?
- d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?

zu a)

Derartige Anhaltspunkte haben sich anlässlich unserer Prüfung nicht ergeben.

zu b)

Derartige Kredite sind nicht gewährt worden.

zu c) und d)

Bei unserer Prüfung haben wir keine entsprechenden Anhaltspunkte festgestellt.

Fragenkreis 8: Durchführung von Investitionen

- a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?
- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?
- c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?
- d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?
- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?

zu a)

Investitionen werden im Rahmen der Erstellung des Wirtschaftsplans geplant und geprüft.

zu b)

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine solchen Anhaltspunkte festgestellt.

zu c)

Die Durchführung von Investitionen wird laufend durch die Werkleitung überwacht.

zu d)

Investitionen sind im Berichtsjahr in geringerem Umfang als geplant durchgeführt worden.

zu e)

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine solchen Anhaltspunkte festgestellt.

Fragenkreis 9: Vergaberegeln

- a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegeln (z.B. VOB, VOL, VOF, EU-Regeln) ergeben?

- b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?

zu a)

Eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen haben wir nicht festgestellt.

zu b)

Es wurden keine gegenteiligen Feststellungen getroffen.

Fragenkreis 10: Berichterstattung an das Überwachungsorgan

- a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?
- b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzern und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?
- c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen und wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?
- d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?
- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z.B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?
- f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?
- g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?

zu a)

Die Werkleitung berichtet dem Tourismusausschuss in seinen Sitzungen über die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes.

zu b)

Es liegen keine Anhaltspunkte vor, dass die Berichte keinen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebs und keinen Überblick über die Entwicklungen der einzelnen Bereiche vermitteln.

zu c)

Dem Tourismusausschuss wird von der Werkleitung regelmäßig über wesentliche Vorgänge des Eigenbetriebs Bericht erstattet. Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen und wesentliche Unterlassungen haben wir bei unserer Prüfung nicht feststellen können.

zu d)

Die Werkleitung hatte im Berichtsjahr auf keinen besonderen Wunsch des Werkausschusses zu berichten.

zu e)

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine solchen Anhaltspunkte festgestellt.

zu f)

Es besteht keine D&O-Versicherung für die Werkleitung des Eigenbetriebs.

zu g)

Interessenskonflikte der Mitglieder der Werkleitung oder des Überwachungsorgans sind angabegemäß nicht aufgetreten und von uns nicht festgestellt worden.

Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

- a) Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?**
- b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?**
- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?**

zu a)

Offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen in wesentlichem Umfang ist unseren Erkenntnissen nach nicht vorhanden.

zu b)

Nein.

zu c)

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine solchen Anhaltspunkte festgestellt.

Fragenkreis 12: Finanzierung

- a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?
- b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?
- c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?

zu a)

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital bezogen auf die um Sonderposten für Investitionszuschüsse gekürzte Bilanzsumme) beträgt am Bilanzstichtag 58,8 % (Vorjahr: 60,8 %).

Das Anlagevermögen ist vollständig lang- oder mittelfristig finanziert.

Wesentliche Investitionsverpflichtungen bestehen nach uns erteilter Auskunft nicht.

zu b)

Ein Konzern besteht nicht.

zu c)

Finanz- oder Fördermittel der öffentlichen Hand wurden dem Eigenbetrieb im Berichtsjahr nicht ausgereicht.

Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

- a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?
- b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?

zu a)

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital bezogen auf die um den Sonderposten für Investitionszuschüsse gekürzte Bilanzsumme) beträgt am Bilanzstichtag 58,8 % (Vorjahr: 60,8 %). Damit kann die Eigenkapitalausstattung als angemessen angesehen werden. Finanzierungsprobleme bestanden nach unseren Feststellungen aufgrund der Eigenkapitalausstattung nicht.

zu b)

Der Gewinnverwendungsvorschlag ist mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar. Wir verweisen auf Anlage 3, Blatt 5.

Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

- a) **Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?**
- b) **Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?**
- c) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?**
- d) **Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?**

zu a)

Eine Aufgliederung nach Segmenten wurde nicht vorgelegt..

zu b)

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine solchen Anhaltspunkte festgestellt.

zu c)

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine solchen Anhaltspunkte festgestellt.

zu d)

Für den Eigenbetrieb nicht anwendbar.

Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

- a) **Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?**
- b) **Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?**

zu a) und b)

Einzelne verlustbringende Geschäfte haben wir nicht festgestellt. Bestimmte Maßnahmen wurden nicht getroffen.

Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

- a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?**
- b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?**

zu a)

Die AmrumTouristik Nebel hat in 2015 einen Jahresgewinn erwirtschaftet.

zu b)

Wir verweisen auf die Ausführungen des Werkleiters im Lagebericht.

Erläuterungen zu den Posten des Jahresabschlusses

Inhaltsverzeichnis	Blatt
Aufgliederung und Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015	2
AKTIVA	2
A. Anlagevermögen	2
B. Umlaufvermögen	5
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7
PASSIVA	8
A. Eigenkapital	8
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	9
C. Rückstellungen	9
D. Verbindlichkeiten	10
E. Rechnungsabgrenzungsposten	12
Aufgliederung und Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	13

Aufgliederung und Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2015

(Vorjahreszahlen in Klammern)

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Euro	1.764.720,99
(Euro	1.735.982,99)

Die Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist zusammenfassend in der Anlage zum Anhang (Anlage 3) dargestellt. Nachfolgend wird die Zusammensetzung der Posten erläutert.

I. Sachanlagen

Euro	1.763.638,21
(Euro	1.734.900,21)

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Euro	1.647.906,21
(Euro	1.623.243,21)

Entwicklung:

Euro

historische Anschaffungskosten:

Stand am 1. Januar 2015	3.596.724,41
Zugänge	27.725,30
Umbuchungen	75.465,99

Stand am 31. Dezember 2015	3.699.915,70
----------------------------	--------------

kumulierte Abschreibungen:

Stand am 1. Januar 2015	1.973.481,20
Abschreibungen des Wirtschaftsjahres	78.528,29

Stand am 31. Dezember 2015	2.052.009,49
----------------------------	--------------

Buchwert am 31. Dezember 2015	1.647.906,21
-------------------------------	--------------

Zugänge und Umbuchungen:

Euro

Umbau Kniepsandhalle	80.140,52
Bohlenwege am NER Meeram	15.138,00
Nachbau Eisenzeitliches Haus	7.912,77

	103.191,29
--	------------

2. technische Anlagen und Maschinen

Euro	8.737,00
(Euro)	7.621,00)

<u>Entwicklung:</u>	<u>Euro</u>
---------------------	-------------

historische Anschaffungskosten:

Stand am 1. Januar 2015	27.305,23
Zugänge	<u>3.054,66</u>

Stand am 31. Dezember 2015	<u>30.359,89</u>
----------------------------	------------------

kumulierte Abschreibungen:

Stand am 1. Januar 2015	19.684,23
Abschreibungen des Wirtschaftsjahres	<u>1.938,66</u>

Stand am 31. Dezember 2015	<u>21.622,89</u>
----------------------------	------------------

Buchwert am 31. Dezember 2015	<u>8.737,00</u>
-------------------------------	-----------------

Die Zugänge betreffen einen Kompressor und einen Pramac Stromerzeuger.

3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Euro	96.995,00
(Euro)	104.036,00)

<u>Entwicklung:</u>	<u>Euro</u>
---------------------	-------------

historische Anschaffungskosten:

Stand am 1. Januar 2015	509.561,00
Zugänge	20.648,94
Abgänge	<u>6.230,69</u>

Stand am 31. Dezember 2015	<u>523.979,25</u>
----------------------------	-------------------

kumulierte Abschreibungen:

Stand am 1. Januar 2015	405.525,00
Abschreibungen des Wirtschaftsjahres	27.688,94
Abgänge	<u>6.229,69</u>

Stand am 31. Dezember 2015	<u>426.984,25</u>
----------------------------	-------------------

Buchwert am 31. Dezember 2015	<u>96.995,00</u>
-------------------------------	------------------

Zugänge:

	<u>Euro</u>
Ford Connect	13.931,22
Informationstafeln Vogelkoje	2.815,00
Spielgeräte	1.076,28
Sammelposten GWG	<u>2.826,44</u>
	<u>20.648,94</u>

Im Berichtsjahr wurde ein Ford Connect mit einem Restbuchwert von Euro 1,00 veräußert. Hieraus wurde bei einem Verkaufserlös von Euro 1.680,67 ein Buchgewinn von Euro 1.679,67 erzielt.

4. Anlagen im Bau

Euro	10.000,00
(Euro	0,00)

Entwicklung:

Euro

historische Anschaffungskosten:

Stand am 1. Januar 2015	0,00
Zugänge	85.465,99
Umbuchung	<u>-75.465,99</u>
Stand am 31. Dezember 2015	<u>10.000,00</u>

Der ausgewiesene Endbestand beinhaltet eine Abschlagsrechnung für Erd- und Tiefbauarbeiten für den Erlebnisraum Vogelkoje.

II. Finanzanlagen

Euro	1.082,78
(Euro	1.082,78)

Die Ausleihung erfolgte zur Finanzierung einer Unterbeteiligung an dem GmbH-Anteil der Föhr Tourismus GmbH an der Nordsee-Tourismus-Service GmbH (NTS).

1. sonstige Ausleihungen

Euro	762,78
(Euro	762,78)

2. Genossenschaftsanteile

Euro	320,00
(Euro	320,00)

Ausgewiesen werden zwei Genossenschaftsanteile an der Föhr-Amrumer Bank eG, Nebel auf Amrum.

B. Umlaufvermögen

Euro	537.044,79
(Euro	411.447,79)

I. Vorräte

Euro	4.865,29
(Euro	1.862,27)

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Euro	4.823,50
(Euro	1.862,27)

Der Bestand der Vorräte wurde durch Inventur zum 31. Dezember 2015 körperlich aufgenommen. Wir haben an der Bestandsaufnahme nicht beobachtend teilgenommen, weil der Posten von untergeordneter Bedeutung ist.

2. fertige Erzeugnisse und Waren

Euro	41,79
(Euro	0,00)

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Euro	143.017,46
(Euro	150.201,35)

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Euro	62.013,80
(Euro	52.766,92)

- davon mit einer Restlaufzeit
von mehr als einem Jahr:
Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)

Zusammensetzung:

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
Kurabgabe	52.731,80	42.727,70
sonstige Forderungen	9.282,00	10.039,22
	<u>62.013,80</u>	<u>52.766,92</u>

Zum Prüfungszeitpunkt waren die Forderungen vollständig beglichen.

**2. Forderungen gegen die Gemeinde
und andere Kommunalunternehmen**

Euro	11.620,99
(Euro	16.105,04)

- davon mit einer Restlaufzeit
von mehr als einem Jahr:
Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)

Zusammensetzung:

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
Gemeinde Nebel	7.471,64	6.286,54
Amrum Touristik AöR	4.149,35	9.818,50
	<u>11.620,99</u>	<u>16.105,04</u>

3. sonstige Vermögensgegenstände

Euro	69.382,67
(Euro	81.329,39)

- davon mit einer Restlaufzeit
von mehr als einem Jahr:
Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)

Zusammensetzung:

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag	30.141,45	35.815,82
Gewerbesteuer	21.568,00	21.568,00
Umsatzsteuer	0,00	16.373,49
Verrechnungskonto Pächter	4.116,27	3.898,33
Vorsteuer im Folgejahr abzugsfähig	7.497,23	3.348,31
übrige	6.059,72	325,44
	<u>69.382,67</u>	<u>81.329,39</u>

Die übrigen Forderungen enthalten in Höhe von Euro 4.257,03 Forderungen gegen die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Karlsruhe, aus der Rückzahlung von Sanierungsgeld 2013-2015.

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	Euro	389.162,04
	(Euro	259.384,17)
<u>Zusammensetzung:</u>		
	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
<u>Nord-Ostsee Sparkasse, Flensburg</u>		
laufendes Konto 0026000570	173.186,64	66.419,23
laufendes Konto 0106172265	57.760,78	75.796,00
laufendes Konto 0121292049	367,60	939,48
	<u>231.315,02</u>	<u>143.154,71</u>
<u>Föhr-Amrum Bank eG, Nebel auf Amrum</u>		
laufendes Konto 106275	48.493,65	11.307,29
laufendes Konto 10106275	524,56	1.037,96
VR-FlexGeld 7000106275	108.828,81	103.884,21
	<u>157.847,02</u>	<u>116.229,46</u>
	<u>389.162,04</u>	<u>259.384,17</u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden durch Saldenbestätigungen belegt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Euro	801,21
(Euro	3.127,35)

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte Kfz-Steuern.

Summe Aktiva

Euro	2.302.566,99
(Euro	2.150.558,13)

PASSIVA

A. <u>Eigenkapital</u>	Euro	1.332.376,61
	(Euro	1.286.070,71)
I. <u>Stammkapital</u>	Euro	200.000,00
	(Euro	200.000,00)
II. <u>Rücklagen</u>	Euro	906.844,32
	(Euro	906.844,32)
1. <u>allgemeine Rücklage</u>	Euro	286.646,05
	(Euro	286.646,05)
2. <u>zweckgebundene Rücklage</u>	Euro	620.198,27
	(Euro	620.198,27)
III. <u>Gewinn</u>	Euro	225.532,29
	(Euro	179.226,39)
- davon Gewinnvortrag: Euro 179.226,39 (Euro 115.403,41)		
<u>Entwicklung:</u>	<u>Euro</u>	
Stand am 1. Januar 2015	179.226,39	
Jahresgewinn	46.305,90	
Stand am 31. Dezember 2015	<u>225.532,29</u>	

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Euro	35.453,83
(Euro	37.489,46)

Entwicklung:

Euro

Stand am 1. Januar 2015	37.489,46
-------------------------	-----------

Auflösung	<u>2.035,63</u>
-----------	-----------------

Stand am 31. Dezember 2015	<u><u>35.453,83</u></u>
----------------------------	-------------------------

Ausgewiesen wird der Zuschuss des Landes Schleswig-Holstein für den Naturerlebnisraum Vogelkoje Meeram-Nebel. Die Auflösung erfolgt über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes.

C. Rückstellungen

Euro	70.802,16
(Euro	32.800,00)

1. Steuerrückstellungen

Euro	37.000,00
(Euro	0,00)

Die Rückstellung wurde aufgrund einer vom Finanzamt Flensburg durchgeführten Umsatzsteuer-Sonderprüfung für das Risiko von Umsatzsteuernachzahlungen und Vorsteuer-rückforderungen für 2011 bis 2015 gebildet.

2. sonstige Rückstellungen

Euro	33.802,16
(Euro	32.800,00)

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand am 01.01.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand am 31.12.2015
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Urlaub	19.600,00	19.600,00	0,00	21.802,16	21.802,16
Jahresabschlusserstellung	5.200,00	5.200,00	0,00	5.500,00	5.500,00
Jahresabschlussprüfung	8.000,00	5.908,09	91,91	4.500,00	6.500,00
	<u>32.800,00</u>	<u>30.708,09</u>	<u>91,91</u>	<u>31.802,16</u>	<u>33.802,16</u>

D. Verbindlichkeiten

Euro	863.490,45
(Euro	794.197,96)

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Euro	797.427,63
(Euro	760.819,38)

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
Euro 328.737,95 (Vorjahr: Euro 318.525,20)
- davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren:
Euro 237.050,90 (Vorjahr: Euro 238.793,01)
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:
Euro 231.638,78 (Vorjahr: Euro 203.501,17)

Entwicklung:

	<u>Euro</u>
Stand am 1. Januar 2015	760.819,38
Tilgungen	70.605,88
Zugänge	<u>107.214,13</u>
Stand am 31. Dezember 2015	<u>797.427,63</u>

Zusammensetzung:

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
<u>Nord-Ostsee Sparkasse, Flensburg</u>		
Geldmarktkredit 6580 145 206	250.000,00	250.000,00
Festzinsdarlehen 6580 639 380	87.000,00	0,00
	<u>337.000,00</u>	<u>250.000,00</u>
<u>Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart</u>		
Darlehen 606 464 506	33.232,06	43.458,06
Darlehen 606 589 880	119.131,01	132.935,89
Kommunalkredit	30.540,93	32.449,77
	<u>182.904,00</u>	<u>208.843,72</u>
<u>Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main</u>		
Darlehen 080 2339 001	60.018,49	81.097,55
<u>Investitionsbank Schleswig-Holstein, Kiel</u>		
Darlehen 101 578 90	150.000,00	160.000,00
<u>Ford Bank, Köln</u>		
Vertragsnummer 868 484 010 4	13.053,85	15.801,12
Vertragsnummer 828 959 010 4	16.114,45	0,00
	<u>29.168,30</u>	<u>15.801,12</u>
<u>DG HYP, Hamburg</u>		
Darlehen 302 495 850 4	17.336,42	21.445,33
<u>Landesbank Schleswig-Holstein, Kiel</u>		
Kommunalkredit	18.981,42	22.432,66
offene Tilgung Dezember laufendes Jahr	2.019,00	1.199,00
	<u>797.427,63</u>	<u>760.819,38</u>

Zur Zusammensetzung und Entwicklung verweisen wir auf Anlage 9 unseres Berichtes.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Euro	51.345,54
(Euro	23.674,21)

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
Euro 51.345,54 (Vorjahr: Euro 23.674,21)

Zum Prüfungszeitpunkt waren sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beglichen.

3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde/anderen Eigenbetrieben

Euro	0,00
(Euro	3.881,30)

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 3.881,30)

4. sonstige Verbindlichkeiten

Euro	14.717,28
(Euro	5.823,07)

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
Euro 14.717,28 (Vorjahr: Euro 5.823,07)

- davon aus Steuern:
Euro 3.137,28 (Vorjahr: Euro 5.823,07)

- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:
Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)

Zusammensetzung:

	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
Irrläufer Überweisung	11.580,00	0,00
Umsatzsteuer	1.842,02	4.537,38
Lohn- und Kirchensteuer	1.295,26	1.285,69
	<u>14.717,28</u>	<u>5.823,07</u>

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Euro	443,94
(Euro	0,00)

Summe Passiva

Euro	2.302.566,99
(Euro	2.150.558,13)

Aufgliederung und Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
(Vorjahreswerte in Klammern)

1. Umsatzerlöse

	Euro	800.666,27
	(Euro	777.851,14)
<u>Zusammensetzung:</u>	2015	2014
	Euro	Euro
Kurabgaben	741.704,52	727.560,76
Erlöse Kioskverkauf Vogelkoje	40.380,00	36.367,36
Standgeld Strandkörbe	15.443,00	12.384,00
sonstige Erlöse	3.138,75	1.539,02
	<u>800.666,27</u>	<u>777.851,14</u>

2. sonstige betriebliche Erträge

	Euro	171.174,79
	(Euro	165.045,53)
<u>Zusammensetzung:</u>	2015	2014
	Euro	Euro
Mieten und Pachten	91.836,41	92.812,39
Fremdenverkehrsabgabe	63.887,57	62.055,00
Kostenerstattung Versorgungswerke	7.800,00	7.800,00
periodenfremde Erträge	3.099,32	0,00
Auflösung Sonderposten Investitionszuschüsse	2.035,63	2.035,63
Erlöse aus Anlagenabgängen	1.679,67	0,00
Versicherungsentschädigungen	744,28	0,00
Erträge Auflösung von Rückstellungen	91,91	0,00
übrige	0,00	342,51
	<u>171.174,79</u>	<u>165.045,53</u>

3. Materialaufwand

	Euro	13.731,91
	(Euro	17.831,45)
<u>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</u>	Euro	13.731,91
	(Euro	17.831,45)

4. Personalaufwand

Euro	174.170,68
(Euro	158.592,93)

a) Löhne und Gehälter

Euro	137.469,52
(Euro	123.664,88)

Zusammensetzung:

	2015 Euro	2014 Euro
Löhne und Gehälter	134.124,11	121.257,20
Veränderung Urlaubsrückstellungen	1.795,02	1.133,60
sonstige Personalkosten	1.550,39	1.274,08
	<u>137.469,52</u>	<u>123.664,88</u>

b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung

Euro	36.701,16
(Euro	34.928,05)

- davon für Altersversorgung:
Euro 7.378,25 (Vorjahr: Euro 8.353,83)

Zusammensetzung:

	2015 Euro	2014 Euro
Gesetzliche Sozialaufwendungen	28.023,51	25.034,02
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	1.299,40	1.540,20
Versorgungskassen	7.378,25	8.353,83
	<u>36.701,16</u>	<u>34.928,05</u>

5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Euro	108.155,89
(Euro	109.949,81)

Zusammensetzung:

	2015 Euro	2014 Euro
Abschreibungen auf Sachanlagen	104.089,45	105.591,20
Abschreibungen auf Anlagegüter des Sammelpostens	4.066,44	4.358,61
	<u>108.155,89</u>	<u>109.949,81</u>

6. sonstige betriebliche Aufwendungen

	Euro	605.325,21
	(Euro	567.196,31)
<u>Zusammensetzung:</u>	2015	2014
	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>
Fremdleistungen und Fremdarbeiten	313.000,06	310.000,03
Reparaturen und Instandhaltungen	57.905,93	67.966,12
Raumkosten	40.420,71	45.244,30
Umsatzsteuer aufgrund Sonderprüfung	37.000,00	1,10
Fahrzeugkosten	31.297,03	24.085,16
übrige	17.249,14	15.352,59
Werbe- und Reisekosten	15.619,64	15.377,92
Grundstücksaufwendungen	13.920,70	11.635,28
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	13.055,86	13.701,29
Verbrauchsmittel	11.575,25	22.455,13
sonstiger Betriebsbedarf	10.385,47	9.402,05
Abschluss- und Prüfungskosten	10.326,96	12.131,02
Schwimmbadzuschüsse	10.000,00	10.000,00
Nicht abziehbare Vorsteuer	9.774,19	0,00
Rechts- und Beratungskosten	9.363,27	578,32
Buchführungskosten	4.431,00	4.266,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	5.000,00
	<u>605.325,21</u>	<u>567.196,31</u>

Die Fremdleistungen und Fremdarbeiten betreffen Aufwendungen aus der Umlage der Amrum Touristik AöR für Personal- und Sachkosten.

Wegen der Umsatzsteuer aufgrund Sonderprüfung verweisen wir auf die Erläuterung zu PASSIVA C. 1. Steuerrückstellungen.

7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Euro	19,20
(Euro	19,20)

8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Euro	369,52
(Euro	340,27)

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	Euro	25.173,59
	(Euro	28.135,32)
<u>Zusammensetzung:</u>	2015	2014
	Euro	Euro
Zinsaufwendungen langfristige Verbindlichkeiten	21.405,76	23.043,47
Zinsen kurzfristige Verbindlichkeiten	3.767,83	5.091,85
	<u>25.173,59</u>	<u>28.135,32</u>

10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Euro	45.672,50
(Euro	61.550,32)

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	Euro	-5.349,33
	(Euro	-6.953,90)
<u>Zusammensetzung:</u>	2015	2014
	Euro	Euro
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag laufendes Jahr	4.456,10	-43,59
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag Vorjahre	-9.828,52	-6.953,87
Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag	23,09	43,56
	<u>-5.349,33</u>	<u>-6.953,90</u>

12. sonstige Steuern

	Euro	4.715,93
	(Euro	4.681,24)
<u>Zusammensetzung:</u>	2015	2014
	Euro	Euro
Grundsteuer	3.521,79	3.521,79
Kfz-Steuern	1.194,14	1.159,45
	<u>4.715,93</u>	<u>4.681,24</u>

13. Jahresgewinn

Euro	46.305,90
(Euro	63.822,98)

Rechtliche Verhältnisse, wichtige Verträge, Beteiligungen und Mitgliedschaften

1. Darstellung der rechtlichen Verhältnisse des Wirtschaftsjahres 2015

- a) Rechtsform: Eigenbetrieb der Gemeinde Nebel
- b) Name: AmrumTouristik Nebel
- c) Sitz: Nebel auf Amrum
- d) Handelsregister: Amtsgericht Flensburg, HRA 1711 NI
- e) Betriebssatzung: vom 25. Oktober 1982 mit 2. Nachtrag vom 20. Dezember 2001
- f) Gegenstand des Eigenbetriebs: Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Durchführung der mit dem Fremdenverkehr verbundenen Aufgaben und der sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten.
- g) Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr
- h) Stammkapital: Euro 200.000,00
- i) oberstes Beschlussorgan: Gemeindevertretung Gemeinde Nebel
- j) Betriebsleitung: Herr Bernd Dell-Missier (Werkleiter)
- k) Werkausschuss: Herr Cornelius Bendixen (Vorsitzender)
Herr Henning Claußen (stellvertretender Vorsitzender)
Herr Helmut Bechler
Frau Elke Dethlefsen
Frau Trante Diedrichsen
Herr Lothar Herberger
Herr Lars Jensen
Herr Tobias Lankers
Herr Tewe Thomas

2. Steuerrechtliche Verhältnisse des Wirtschaftsjahres 2015

Der Eigenbetrieb wird beim Finanzamt Flensburg unter der Steuernummer 15/291/08581 geführt.

Die letzte umfassende steuerliche Außenprüfung fand im Jahre 1985 statt und umfasste den Zeitraum 1981 bis 1983.

Auf Anordnung des Finanzamts Flensburg erfolgte in 2016 eine Umsatzsteuer-Sonderprüfung. Für das Risiko der sich hieraus ergebenden Umsatzsteuernachzahlungen und Vorsteuerrückforderungen für die Jahre 2011 bis 2015 wurde im Jahresabschluss zum 31.12.2015 eine Rückstellung in Höhe von Euro 37.000,00 gebildet.

3. Wichtige Verträge

- a) Pachtvertrag Strandhalle
Pächter: Herr Sven Richter und Frau Melke Grüning
Pacht im Berichtsjahr: Euro 31.097,47
- b) Pachtvertrag Strandkiosk
Pächter: Frau Anke Wand
Pacht im Berichtsjahr: Euro 20.400,00
- c) Leistungsvertrag mit der AmrumTouristik AöR

Mit Vertrag vom 5. Dezember 2007 hat die AmrumTouristik AöR den gesamten Aufgabenbereich des Innendienstes für den Eigenbetrieb übernommen. Die hieraus entstandenen Aufwendungen betragen für das Berichtsjahr Euro 313.000,06.

4. Beteiligungen und Mitgliedschaften

Die AmrumTouristik Nebel hält zwei Geschäftsanteile von jeweils Euro 160,00 an der Föhr-Amrumer Bank eG, Nebel auf Amrum.

Als Arbeitgeber ist die Amrum Touristik Nebel Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband.

Soll-/Ist-Vergleich zum Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Der Eigenbetrieb hat den vorgeschriebenen Wirtschaftsplan erstellt.

Die Gegenüberstellung der Sollzahlen des Jahres 2015 laut Wirtschaftsplan und der Ist-Zahlen laut Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 führt zu folgenden Feststellungen:

a) Erfolgsplan

	Ist 2015 <u>TEuro</u>	Plan 2015 <u>TEuro</u>	Abweichung	
			<u>TEuro</u>	<u>%</u>
<u>Erträge</u>				
Umsatzerlöse	801	760	41	5,4
sonstige betriebliche Erträge	171	166	5	3,0
<u>Aufwendungen</u>				
Materialaufwand	14	15	-1	-6,7
Personalaufwand	174	161	13	8,1
Abschreibungen	108	108	0	0,0
sonstiger betrieblicher Aufwand	605	545	60	11,0
Zinsaufwendungen	25	23	2	8,7
Steuern	0	25	-25	-100,0
<u>Jahresgewinn</u>	<u>46</u>	<u>49</u>	<u>-3</u>	<u>-6,1</u>

b) Vermögensplan

	Ist 2015 <u>TEuro</u>	Plan 2015 <u>TEuro</u>	Abweichung	
			<u>TEuro</u>	<u>%</u>
<u>Einnahmen</u>				
Kredite	107	100	7	7,0
Jahresgewinn	46	49	-3	-6,1
Abschreibungen	108	108	0	0,0
	<u>261</u>	<u>257</u>	<u>4</u>	<u>1,6</u>
<u>Ausgaben</u>				
Investitionen:				
Fahrzeuge	14	16	-2	-12,5
bauliche Maßnahmen	113	174	-61	-35,1
sonstige	10	0	10	-,
Tilgung von Krediten	70	67	3	4,5
sonstige Ausgaben	54	0	54	-,
	<u>261</u>	<u>257</u>	<u>4</u>	<u>1,6</u>

**Übersicht über die Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten
gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2015**

Darlehensgeber	Stand 01.01.14 EUR	Zugang 2014 EUR	Tilgung 2014 EUR	Stand 31.12.14 EUR	Zugang 2015 EUR	Tilgung 2015 EUR	Stand 31.12.15 EUR	Zinsen 2014 EUR	Zinsen 2015 EUR
Landesbank									
Baden-Württemberg	53.684,06		10.226,00	43.458,06		10.226,00	33.232,06	2.238,23	1.779,09
Landesbank									
Hessen-Thüringen	101.688,44		20.590,89	81.097,55		21.079,06	60.018,49	2.209,11	1.720,94
Landesbank									
Baden-Württemberg	146.740,77		13.804,88	132.935,89		13.804,88	119.131,01	8.168,25	7.371,70
Landesbank SH									
Kommunalkredit (Nr.11)	25.883,90		3.451,24	22.432,66		3.451,24	18.981,42	1.347,51	1.158,40
25.06.2001: 135.000,-DM									
Amt Amrum									
Anteil LB-BW Darl. (Nr.12)	34.358,61		1.908,84	32.449,77		1.908,84	30.540,93	1.766,25	1.666,03
28.12.2001: 112.000,-DM									
DGHYP									
29.01.2010: 40.000,-EUR	25.415,49		3.970,16	21.445,33		4.108,91	17.336,42	825,84	687,09
Investitionsbank									
17.02.2011: 200.000,-EUR	170.000,00		10.000,00	160.000,00		10.000,00	150.000,00	6.334,13	5.953,13
Nord-Ostsee Sparkasse									
01.03.2013: 250.000,-EUR	250.000,00		0,00	250.000,00		0,00	250.000,00	5.062,16	4.010,27
Ford Bank									
20.06.2014: 17.154,65 EUR		17.154,65	1.353,53	15.801,12		2.747,27	13.053,85	154,15	286,57
Ford Bank									
17.07.2015: 17.214,13 EUR					17.214,13	1.099,68	16.114,45		196,49
Nord-Ostsee Sparkasse									
14.08.2015: 90.000,00 EUR					90.000,00	3.000,00	87.000,00		586,32
Verbindlichk. gegenüber Kreditinstituten	807.771,27	17.154,65	65.305,54	759.620,38	107.214,13	71.425,88	795.408,63	28.105,63	25.416,03
Sonst. Verbindl.:									
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zusammen	807.771,27	17.154,65	65.305,54	759.620,38	107.214,13	71.425,88	795.408,63	28.105,63	25.416,03